



Original: Englisch

Datum: 15. April 2013

WFO-Handelspolitik

Koordiniert durch das Internationale Sekretariat

Landwirte spielen nicht nur eine zentrale Rolle bei der Ernährung der Weltbevölkerung, sie tragen auch zum Erhalt lebensfähiger ländlicher Gemeinden bei und kümmern sich um einen großen Teil der weltweiten Landressourcen. Allerdings stehen sie zunehmenden Herausforderungen gegenüber.

Die Landwirte werden ihre Produktion deutlich ausweiten müssen, wenn die zukünftige Nachfrage nach Lebensmitteln befriedigt werden soll. Die weltweiten Land- und Wasserressourcen sind jedoch endlich. Zudem sind Landwirte aufgrund des Klimawandels häufiger mit extremen Witterungsbedingungen und mit langfristigen Verschiebungen der Anbaubedingungen konfrontiert, und die Preisvolatilität nimmt zu.

Eine starke und wachstumsfähige Landwirtschaft ist essentiell, wenn der Weltbevölkerung auch in Zukunft eine stabile und sichere Versorgung mit Lebensmitteln garantiert werden soll, und wenn die Landwirtschaft weiterhin zu Wachstum und Beschäftigung sowohl in der nationalen Wirtschaft als auch in den ländlichen Gemeinden beitragen soll.

Den Handel zu fördern wird ein wichtiger Weg zur Bewältigung einiger dieser Herausforderungen sein. Handel trägt dazu bei, Ungleichgewichte von Angebot und Nachfrage auszugleichen, leistet damit einen Beitrag zur Ernährungssicherheit und fördert Ressourceneffizienz und Wirtschaftswachstum. Durch Handel können den Landwirten auch größere Marktchancen eröffnet und somit ihre Einkommen sowie der Wohlstand der ländlichen Gemeinden verbessert werden.

Der Weltbauernverband (WFO) verschreibt sich daher der Verfolgung ehrgeiziger Ziele in der Handelspolitik und der Stärkung des weltweiten Agrarhandelssystems. Es ist jedoch von zentraler Bedeutung, dies in einem fairen, transparenten und vorhersehbaren Handelsumfeld durchzuführen, das garantiert, dass die Landwirtschaft ihre wirtschaftliche, soziale und ökologische Rolle wahrnehmen kann, und das den besonderen Bedürfnissen der am wenigsten entwickelten Länder Rechnung trägt.

i) Ziele der Agrarhandelspolitik

Die WFO verschreibt sich der Erreichung folgender handelspolitischer Zielsetzungen, sofern diese unter Achtung der Leitprinzipien erreicht werden, mit denen sichergestellt wird, dass die Landwirtschaft ihre allgemeine Rolle wahrnehmen kann (vgl. Abschnitt iii).

- parallel laufende Beseitigung aller Formen von Exportsubventionen und Regeln für alle Exportmaßnahmen mit äquivalenter Wirkung
- deutliche Verbesserung des Marktzugangs mit Sonderbehandlung sensibler Produkte unter Berücksichtigung der spezifischen Zollstruktur
- deutliche Reduzierung der WTO-Grenzen zu handelsverzerrender interner Stützung
- Sonder- und Vorzugsbehandlung von Entwicklungsländern und am wenigsten entwickelten Ländern, damit sie den wirklichen Anliegen der ressourcenarmen, verletzlichen und kleinen Produzenten begegnen können.
- strengere Regeln für Ausfuhrverbote/Ausfuhrbeschränkungen und Ausfuhrabgaben
- Schutz geografischer Angaben

Die WFO arbeitet mit Regierungen und relevanten Beteiligten zusammen, um multilaterale Verbesserungen am globalen Handelssystem zu erreichen. Die WFO unterstützt die

Welthandelsorganisation und ist überzeugt, dass multilaterale Verhandlungen, die zu einem umfassenden Abkommen führen, der beste Weg zur Verfolgung dieser Ziele sind, wenn der größtmögliche Nutzen für möglichst viele Menschen erreicht werden soll.

Parallel hierzu sollte sichergestellt werden, dass bilaterale und regionale Handelsabkommen in WTO-kompatibler Weise und unter Achtung der unten stehenden Leitprinzipien (vgl. Abschnitt iii) zur Erreichung dieser Zielsetzungen beitragen.

ii) Der Weltbauernverband fordert folgende Aktionen zur Stärkung des globalen Agrarhandelssystems

Stärkung internationaler Standards

Je offener Märkte werden, desto wichtiger ist es, internationale Standards für den Schutz des Lebens und der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen festzulegen und den Handel zu erleichtern, damit die Verbraucher informiert werden und den Lebensmitteln, die sie verzehren, trauen und damit Landwirte, die strenge Standards einhalten, nicht durch unlauteren Wettbewerb beeinträchtigt werden. Die WFO unterstützt nachdrücklich die in den SPS- und TBT-Abkommen der WTO niedergelegten Prinzipien und fordert weitere Fortschritte in Richtung der Vereinbarung internationaler, wissenschaftsbasierter Lebensmittel-, Umwelt- und Tierschutzstandards im Rahmen des Codex Alimentarius, des Internationalen Pflanzenschutzabkommens (IPPC) und anderer Organisationen wie der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE). Die Agrargemeinschaft sollte bei der Entwicklung dieser Standards konsultiert werden, um sicherzustellen, dass sie praktisch und wirkungsvoll umgesetzt werden können.

Reduzierung protektionistischer Maßnahmen

Die Weltwirtschaftskrise hat in manchen Fällen zur Einführung neuer protektionistischer Maßnahmen geführt. Die WFO appelliert an alle Regierungen, alle Maßnahmen abzuschaffen, die nicht mit den Regeln der WTO übereinstimmen, was sowohl Export- als auch Importverbote oder -beschränkungen umfasst. Die WFO fordert auch stetige Fortschritte bei der Untersuchung und Beseitigung nicht-tarifärer Hemmnisse, die Landwirte unlauter beeinträchtigen.

Förderung des Kapazitätenaufbaus

Die WFO appelliert an die Regierungen entwickelter Länder und fortgeschrittener Entwicklungsländer, Landwirten in den am wenigsten entwickelten Ländern Unterstützung beim Kapazitätenaufbau zu geben, um ihren Zugang zu den internationalen Märkten zu verbessern. Dies könnte Unterstützung für die Einhaltung oder Übernahme internationaler Standards wie sanitärer und phytosanitärer Standards sowie Standards für umweltfreundliche Landwirtschaftspraxis, für die Umsetzung von WTO-Schutzmaßnahmen und für die Verbesserung des Zugangs zu Marktinformationen sowie ihres Managements umfassen. Verarbeiter und Einzelhändler sollten ebenfalls Verantwortung übernehmen und die Landwirte bei der Einhaltung privatwirtschaftlicher Standards unterstützen, die zunehmend zu einem Handelshemmnis für kleine und mittlere Erzeuger werden.

Verstärkung der Transparenz und Vorhersehbarkeit der Agrarmärkte

Das von der WTO eingerichtete Agrarmarkt-Informationssystem (AMIS) sollte weiterentwickelt werden, um die Transparenz und Vorhersehbarkeit der Preise auf den Weltmärkten zu verbessern und damit zur Stabilität für Landwirte und Verbraucher beizutragen.

Die WFO unterstützt auch nachdrücklich die im „Aktionsplan“ der G20 zu Preisvolatilität von Lebensmitteln und Landwirtschaft niedergelegten Prinzipien sowie die Empfehlungen der Internationalen Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO) zur Verbesserung der Regelung und Aufsicht über Derivatmärkte für Waren.

Gewährleistung, dass Landwirte fairen Nutzen aus der Öffnung der Märkte ziehen

Landwirte befinden sich im Allgemeinen aufgrund der starken Konzentration anderer Marktteilnehmer sowohl auf ihrem nationalen Markt als auch im internationalen Handel in einer schwachen Marktposition. Ein bedeutender Marktanteil liegt in den Händen einiger weniger Händler, Verarbeiter und Einzelhändler.

Die WFO appelliert an die Regierungen, dem Missbrauch von Marktmacht vorzubeugen und Wettbewerbspolitiken umzusetzen, die es starken, sich im Besitz von Landwirten befindlichen Organisationen inklusive Genossenschaften und kollektiven Vermarktungsinitiativen ermöglichen, wirksam tätig zu sein. Ihrerseits wird sich die WFO um die Stärkung der Organisationsstrukturen der Landwirte bemühen, so dass Landwirte effektivere Marktteilnehmer sein können.

iii) Zu respektierende Leitprinzipien

Wenn die Landwirtschaft ihre übergeordnete wirtschaftliche, soziale und ökologische Rolle erfüllt und Länder in der Lage sein sollen, ihre eigenen Anliegen und Gegebenheiten zu berücksichtigen, sollte die Handelspolitik folgende Leitprinzipien einhalten:

Kohärenz

Internationale Handelsabkommen sollten kohärent zu anderen internationalen Verpflichtungen sein, die Auswirkungen auf die Landwirtschaft haben, wie Verpflichtungen zur Reduzierung der Armut und des Hungers, Bekämpfung des Klimawandels oder Trendwende beim Rückgang der Artenvielfalt. Gemeinsame Ergebnisse werden die Entwicklung in der Landwirtschaft ergänzen und sie maximieren.

Ernährungssicherheit und andere nicht-handelsbezogene Aspekte

Alle Regierungen müssen das Recht haben, ihre eigene Agrarpolitik zu definieren, um sicherzustellen, dass den wichtigsten Bedürfnissen der Bevölkerung inkl. Ernährungssicherheit, dem Wohlergehen der ländlichen Gemeinden und Umweltaspekten Rechnung getragen wird. Bei der Formulierung eigener Agrarpolitiken sollten die Regierungen ihre eigenen nationalen Umstände berücksichtigen und auch die internationalen Verpflichtungen und die Auswirkungen ihrer Maßnahmen auf die internationalen Märkte im Blick haben.

Standards und Normen

Bei der Festlegung von Standards mit dem Ziel, die Gesundheit von Mensch, Tier, Pflanze und Umwelt zu schützen, sollten die Regierungen sicherstellen, dass diese auf solider wissenschaftlicher Grundlage stehen und vorzugsweise international anerkannte Standards verabschieden.

Marktstabilität

Handelsregeln sollten nationale Politikmaßnahmen zur Förderung der Angebotsstabilität erlauben wie Sicherheitsnetze, ordentliches Vermarktungs- und Angebotsmanagement sowie pre-definierte Schutzmaßnahmen zum Umgang mit plötzlichen Importsteigerungen.

Am wenigsten entwickelte Länder und Entwicklungsländer

Es ist wichtig, dass der Handel nicht die Entwicklung aufkeimender Agrarsektoren unterminiert, die das Potenzial haben, zu Wirtschaftswachstum und lebensfähigeren ländlichen Gemeinden beizutragen. Handelsabkommen sollten daher Bestimmungen zur Behandlung dieser Bedürfnisse auf der Grundlage einer Sonder- und Vorzugsbehandlung enthalten, die dem unterschiedlichen Grad wirtschaftlicher Entwicklung Rechnung trägt.

Unterstützung seitens der Regierung sowie Entwicklungshilfe (Ausbildung, Schulung, Forschung & Entwicklung, Infrastruktur, Marketing und Bereithaltung von Netzen für die soziale Sicherung) sollten während ihrer Entwicklungszeit auf diese Sektoren ausgerichtet werden.

Lebensmittelhilfe

Echte Lebensmittelhilfe zu humanitären Zwecken sollte sichergestellt werden, um mit Naturkatastrophen und durch den Menschen verursachte Unglücke umgehen zu können. Sie muss aber so durchgeführt werden, dass die nationalen und internationalen Märkte nicht geschädigt werden und es sich nicht um eine verschleierte Ausfuhrerstattung handelt. Die Regierungen sollten den sich aus Katastrophen ergebenden Bedarf an Lebensmittelhilfe zuallererst durch Beschaffung im betroffenen Land decken.

Konsultation mit landwirtschaftlichen Verbänden und Organisationen

Landwirte sind zentrale Beteiligte der globalen und ländlichen Agrarwirtschaft. Repräsentative landwirtschaftliche Verbände und Organisationen müssen daher beim Beschluss zur Eröffnung bilateraler, multilateraler und plurilateraler Handelsgespräche die die Landwirtschaft betreffen, beteiligt werden.

Die WFO unterstützt proaktive, ergebnisorientierte und transparente Verhandlungsprozesse, in denen Regierungen eine Folgenabschätzung zu den Auswirkungen von Handelsabkommen auf den Agrarsektor vorlegen und die Landwirte während des Verhandlungsprozesses informieren und konsultieren.

Schlussfolgerung

Die WFO verschreibt sich der Verfolgung ehrgeiziger Zielsetzungen in der Handelspolitik, mit denen ein faires, transparentes und vorhersehbares Handelsumfeld garantiert und die Landwirtschaft in die Lage versetzt wird, ihre allgemeinere wirtschaftliche, soziale und ökologische Rolle wahrzunehmen sowie den besonderen Bedürfnissen der Landwirte in den am wenigsten entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern Rechnung zu tragen.

Die WFO unterstützt nachdrücklich die Welthandelsorganisation und ist überzeugt, dass ein umfassendes multilaterales Abkommen der beste Weg zur Erreichung dieser Ziele ist, wenn der größtmögliche Nutzen erreicht werden soll.

Die Weltlandwirteorganisation fordert auch Aktionen zur Stärkung des weltweiten Agrarhandelssystems durch eine Stärkung international vereinbarter Standards, die Reduzierung protektionistischer Maßnahmen, die Förderung des Kapazitätenaufbaus, die Verstärkung von Transparenz und Vorhersehbarkeit der Agrarmärkte und die Garantie, dass Landwirte angemessen durch die Öffnung der Märkte profitieren.

Die Förderung des Handels kann allerdings nicht alle Herausforderungen lösen, mit denen die Landwirte konfrontiert sind. Die Landwirte streben eine Verbesserung ihrer Produktivität und Effizienz in nachhaltiger Weise an und arbeiten mit den Regierungen daran, sicherzustellen, dass der Landwirtschaftssektor in den am wenigsten entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern durch gezielte Hilfestellung gestärkt wird.

Nur eine starke und bestandsfähige Landwirtschaft wird in der Lage sein, der zukünftigen Weltbevölkerung eine stabile und sichere Versorgung mit Lebensmitteln zu gewährleisten und auch weiterhin zu Wachstum und Beschäftigung sowohl in den nationalen Wirtschaften als auch in den ländlichen Gemeinden beizutragen.

[Ende des Dokuments]